

Franckesche Stiftungen zu Halle

Von den Sieben Geistern, Oder Kräfte des Einigen Geistes Gottes, Darinnen ein jeder Mensch wider die Sieben böse Geister oder Teuffel, so sich im ...

Teutscher, Gottfried

Stolberg, 1712

VD18 13413708-001

Vom Geist des Verstandes

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229530



Wohlgefallen Gottes/ und sich in
allen Thun und lassen fürchten / wi-
der Gott zu thun/ derhalb ist hierzu
die dritte Gabe nöthig des einigen
Geistes.

Vom Geist des Verstandes.

Wenn nun der Mensch durch der
Welt und seines eigenen Flei-
sches Weißheit geübet wird mit
Verfolgung/ Lügen/ Neid und Haß/
daß er darinnen wohl getrieben und
geübet ist/ so wird der dritte Teuffel/
als des Menschen Verstand ausge-
trieben / und das dritte Siegel/ da-
mit das Buch verschlossen ist / auf-
gethan/ daß er in Gott verständig
wird Göttlichen Willens/ und nun
wohl weiß / was recht oder unrecht
ist. Dieser Verstand wird anders
nicht gegeben/ denn unter dem heiligi-
gen Creutz/ unter der Zucht des Ba-
ters. Um diesen Verstand hat Da-
uid fleißig gebeten Ps. 119. **Gieb
mir Verstand / so werde ich
dein Gesetz erforschen / und
werde es behüten von ganzem
mei-**

Pr. 2. 23.

Eph. 4.

Col. 1.

meinem Herzen/ 2c. Die Stollen haben ihren Spott an mir / dennoch weiche ich nicht von deinem Befehl/ 2c. Du machest mich mit deinem Gebot weiser denn meine Feinde/ 2c. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer/ 2c. Klüger denn die Alten / denn ich halte deine Befehl/ 2c. Wer nun mit David von den Gottlosen wohl geübet und verfolgt wird / der wird mit ihm verständig und weise. Und die in einem Wenigen wohl geübet sind/ und treulich an Gott halten/ die werden zu vielen geschickt und Sap. 3. verstehen die Wahrheit: Wer aber nicht versuchet ist/ noch treulich hält/ der verstehet dieselbe nicht. Wenn nun die Weißheit durch die Furcht Gottes Verstand überkommt/ (der gar ein anders ist / als der/ den die Menschen haben erdichtet/ oder ohne Gottes Zucht aus Büchern hin und wieder gestohlen/ von Menschen erlernet/ und wie ein faules Wasser



in ihre löcherichte Cisternen einges-
tragen) so ist von nothen der vierd-
ten Krafft.

Von dem Geiste des Raths.

Wenn nun der Mensch durch die
Krafft Gottes verständig ist/so
findet sich der vierdte Teuffel im
Menschen bey ihm selbstem/ auch
außwendig von andern Welt-men-
schen ihm entgegen/ u. wollen Rath
geben/ wie sich der Mensch halten
solle/und sprechen: es kan einer wohl
ein guter Christ seyn/ Gott im Her-
zen heimlich dienen/ und äußerlich
sich der Welt bequemen. O du böser
und falscher Teuffel! weist du nicht/
daß man nicht kan zweyen Herren
dienen? einen muß man hassen/den

Matth. 6. andern lieben. **Wer der Welt**

Jac. 4. **Freund seyn will / der muß**
Gottes Feind seyn. Auch gieß

Es. 9. bet Christus/ den Esaias unter an-
dern Ehren-Nahmen auch den
Göttlichen Rathgeber heisset/einen

Luc. 14. solchen Rath/ daß der/ so sein Jün-
ger seyn wolle/ Vater / Mutter /

Matth. 10. Weib/